

Inhalt

An meinen alten Freund Peter Schlemihl	3
An Julius Eduard Hitzig von Adelbert von Chamisso	4
An Ebendenselben von Fouqué	6
An Fouqué von Hitzig	7
Peter Schlemihls wundersame Geschichte	9
An Adelbert von Chamisso	72
Vorrede des Herausgebers	73

Anhang

1. Zur Textgestalt	83
2. Anmerkungen	84
3. Leben und Zeit	89
4. Zur Entstehung der Novelle 1813	92
5. Peter Schlemihl als Spiegelung des Autors	94
5.1 Methodische Probleme herkömmlicher biografischer Deutung	94
5.2 Deutungshinweise des Autors	95
6. Zur Bedeutung des Schattens	97
6.1 Der Schatten als Interpretationshilfe für den Charakter eines Menschen: Die Physiognomik	97
6.2 Der Schatten als »gesellschaftliches Existenzrecht«	99
7. Zur Gattung	101
7.1 »Phantastische Novelle«: Thomas Mann	101
7.2 »Übergewicht der Wirklichkeit« gegenüber den »herkömmlichen Märchenrequisiten«: Ernst Loeb	102
7.3 »Wirklichkeitsmärchen«: Paul-Wolfgang Wührl	103
8. <i>Peter Schlemihl</i> und die Romantik	105
8.1 »Unbehagen an der Normalität«: Rüdiger Safranski	105
8.2 »Die Welt muss romantisiert werden«: Novalis	107
8.3 <i>Peter Schlemihl</i> – »ein Unikat«: Peter von Matt	108
9. Abbildungen des Peter Schlemihl	111
10. Literaturhinweise	115